

Strehleener Stadtblatt.

Freitag, am

Nro. 3.

15. Januar 1836.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Be k a n n t m a c h u n g.

Am 21. und 22. Januar c. soll in dem Königl. Waldbistricte Strehlen verschiedenes Stammholz, bestehend in Eichen, Buchen, Birken, Äspen und Kiefern, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich zu gedachter Zeit Früh um 9 Uhr auf der sogenannten Pogarth-Strasse einfinden wollen.

Besitz den 8. Januar 1836.

Königl. Forst-Verwaltung. Käschke.

Eine Stube nebst Bodenkammer ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei
Wandrey.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben sammt Zubehör wird gesucht, und wo möglich, daß selbe bis Ostern bezogen werden kann. Das Nähere beim Unterzeichneten
Reber, Maurermeister.

D a n k s a g u n g

Bei der am 7. d. M. hierorts stattgehabten Hochzeitsfeier des Hr. Gutsbesitzer Brettschneider, sind für den Armen-Fond 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 pf. gesammelt worden, wofür wir, den gütigen Gebern, unsern Dank sagen.

Strehlen, den 8. Januar 1836.

Der M a g i s t r a t.

Be k a n n t m a c h u n g.

Das Abraupen der Bäume während der Wintermonate wird allen Garten-Eigenthümern und Pächtern hierdurch in Erinnerung gebracht.

Strehlen, den 4. Januar 1836.

Der M a g i s t r a t.

Die beiden Freundinnen.

Eine wahre Geschichte aus Breslaus Vorzeit.
(Fortsetzung und Beschluß.)

Klara fühlte die Leiden ihrer Freundin tief und sann Tag und Nacht darauf, ihnen abzuhelpen.

Last mich den ganzen Zeitraum bis zur Nähe des entscheidenden Tages übergehen; es gäbe doch nur eine Beschreibung von Klagen, Seufzern und Thränen. Der Tag war angefakt, es war der Tag des h. Johannes, an welchem die holde Antonia in dem Kloster zu St. Klara ihr Gelübde ablegen sollte. Antonia litt schweigend, Klara weinte und Franz war außer sich.

Es war am Abend vor dem St. Johannestage, als Klara trostlos über das Schicksal ihrer liebenden Freundin, in ihrem einsamen Zimmer herumging und bald diesen, bald jenen Plan ersann, die Einweihung

wenigstens noch eine zeitlang aufzuschieben. Aber keiner war annehmlich. Auf einmal fiel ihr unter den Büchern ihres Vaters, die in einem kleinen Schranke eingestaubt und ungelesen dalagen, ein großes Buch mit der Aufschrift: Von Klostergelübden, in die Augen. Begierig griff sie darnach, las und las, und ihr Plan — stand fest.

In jener Zeit war es üblich, daß jede Jungfrau, welche in diesem Kloster eingekleidet werden sollte, vorher auf dem Rathhause festlich als eine Braut gepußt und von da verschleiert bis in das Kloster unter dem Geleite ihrer Verwandten und Freunde geführt wurde. Das geschah auch hier. Antonia ward prächtig geschmückt, und der Zug nach dem Kloster sollte beginnen, als die stille Braut um die Erlaubniß bat, noch einige Augenblicke mit ihrer Freundin in einem Nebenzimmer verweilen zu dürfen, um ihr noch einige Aufträge zu geben. Alles ward verstattet und die Feierlichkeit nahm ihren Anfang.

Den ganzen Weg über ging Franz mit bebenden Schritten in der Ferne neben dem Zuge, wer kann beschreiben, in welchen Gefühlen!

Der Zug kam in der Kirche an: die gewöhnlichen Gebräuche gingen vor sich — die Aufzunehmende neigte ihr Haupt, schlug den Schleier hinter sich und der verordnete Priester schnitt ihre lockigten Haare ab und weihte das Mädchen feierlich ein. Und siehe, als sie aufstand, war es nicht Antonia. Alles erschrak. Die Geweihte ist nicht Antonia, murmelte einer dem andern zu.

Wer bist du? sprach der erschrockene Priester — sage vor dem versammelten Volke, was ist mit dir vorgegangen?

Ehrwürdiger Mann, versetzte das Mädchen gefaßt: nach den Gesetzen der Kirche ist ein Gelübde gelöst, wenn sich für den Gelobten sein Freund an die Stelle gibt, ja es ist sogar der Gottheit noch gefälliger, wenn sich ein Freund für den Freund opfert. Ich bin Klara, Antonias Freundin, ich übernehme für sie das Gelübde. Kann es nicht gelten?

Es gilt, antwortete der Priester. Du bist forthin Antonia.

Nun so eilet, rufte Klara, und holet Antonien aus dem Zimmer, in dem sie mich zuletzt sprach — dort sehe ich ihren Geliebten stehen, eilet und führt sie ihm zu. Aber mich geleitet in meine stille Klausur. Mutter Antoniens, dein Gelübde ist erfüllt, mache deine Tochter glücklich!

Sollte keiner meiner Leser diesen Heldemuth Klarens bewundern?

Von Unwahrscheinlichkeiten spreche Keiner. Manche Gebräuche, die heute sind, waren damals noch nicht, und die verabredete Vertauschung beider Mädchen konnte sehr leicht gelingen. — Antonia lebte mit ihrem Franz ganz glücklich, und die gute Klara freute sich schwermüthlich so oft sie von dem Glück ihrer Freundin hörte.

Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

Datum	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rt.	sg. pf.	rt.	sg. pf.	rt.	sg. pf.	rt.	sg. pf.
Strehlen								
11. Januar.	1	9		22		19		14
Breslau								
11. Januar.	1	13		26	6	22		14 6
Brieg								
9. Januar.	1	3	4	21		20		12
Dhlau								
9. Januar.	1	7		21		19		13

Nach der Predigt ward eine ganz kurze von hiesigen Cantor Sorweide selbst Componirte trauer Music aufgeführt, und war besittelt: Der wichtige Gnadenlohn, derer, die des Tages Last und Hitze getragen haben, an dem merkwürdigen Beispiel eines treu erfundenen Haushalters Christi, unsers Seelig verstorbenen Herrn Superintendenten.

Matthäi am XXV, V. 21. Ey, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig treu gewesen, ich will dich über viel setzen, Gehe ein zu deines Herren Freude.

S o l o:

Welch ein Paradies der Lust, welche nie geschmeckte Freude,
Wird jezt dir, nach diesem Leibe, treuer Knecht des Herrn! Bewußt!
D, genuß vor Jesu Thron, deiner Arbeit Gnadenlohn,
Erndte bei den HimmelsChdren, Reiche Früchte deiner Lehren.

C h o r a l.

Zug uns dir nach, so laufen wir, Gib uns des Staubens Flügel,
Hilff das wir Kommen bald zu dir, auf Israelis Hügel.
Mein Gott wenn Komm ich doch dahin, woselbst ist ewig frölich bin,
Ich will von hinnen gehen, dort auch vor dir zu stehen.

Als denn das Lied gesungen, Lieber Gott wenn werd ich sterben, der Seegen gesprochen, und mit den 2 Versen, D, Jesu Christe Gottes Sohn beschloffen. Als denn that die Parentation, der Herr Diaconus M. Hielscher, Sein Anfang war, Herr, hier ist gutt sein, und stellet den Seelig verstorbenen vor, als einen verklärten, der mit Petro im Himmel spricht, hier ist gutt sein, Nach dessen Endigung giengen die gesammten Herrn Geistl. in Procession mit der Leiche bis zu dem Grabe, und ward alsdenn dieser Actus beschloffen. Er lieget auf dem Kirchhofe hinter der Sacristei neben seiner Frauen begraben, als man aber den KirchenBau angefangen, haben so wohl seine, als auch anderer frommer Christen Gebeine müssen wieder ausgegraben, und auf andere Stellen verscharrt werden.

Sonntags darauf, als am Tage Estomih, hat annoch der Herr Caticeta Isra- el, eine Gedächtniß Predigt gehalten, und dem Seel. zu Ehren, noch an vieles gedacht, und seinen Zuhdren vorgestellt, was Sie vor einen Mann Verlohren, unter andern diese Worte sehr beweglich ausgesprochen, Strehlen, du von Gott geschlagenes Strehlen, du hast etwas großes verlohren, dein Lehrer, dein von Gott gegebner Lehrer, ja dein getreuer Lehrer ist von dir genommen worden. u. s. w.

Den 11. Februar Ist bei einem Husar Vom Meiringschen Regiment, in der Alt- stadt wohnhaft, ein todt Kalb von einer 4 jährigen Kuh gerissen worden, mit 2 Köp- fen. Es hatte jeder 2 Augen, aber alle beide 3 Ohren, sie stunden in einem Triangel, die Köpfe waren hinten Zusammen, weiln nur ein Hals, wie auch ein Schlung, und war wunderbar anzusehen, die Kuh aber ist todt geschlagen worden, daß Kalb aber hat hiesiger Apothecar Herr Caldinicher ausstopfen, und zu einem miracul beibehalten lassen.

Denn 2. April wurde der Anfang zu dem neuen Pflaster gemacht, und war auf der Seiten Vor der Apotheken der Anfang.

Den 20. dito als am Sonntage Jubilate, wurde des Seel. verstorbenen Herrn Suprintendenten Stelle wiederum besetzt, durch den Hohehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn, Johann Friedrich Bödler, gewesenen Feldprediger unter dem Infanterie Regiment von Scholz, Breslauischer Garnison, Er wurde von dem Herrn Inspector Burg aus Breslau infestiret, und von ihm vor dem Altare in Beisein der Geistl. des ganzen Strehl. Kreises, und vieler 1000 Zuhörer eine Predigt gehalten, zu dem Exordium hatte Er, Ach verleihe das dieser Tag, ewig mich erfreuen mag. Die Proposition war, die gegründete Zuversicht eines treuen Lehrers, sein Amt zu thun mit Freuden, und nicht mit Seuffzen. In dem 1. Theile bewiß Er, wie es nicht ohne Seuffzen abgehe, In dem 2. Wie er es auch mit Freuden thun könnte, Nachgehends wurde Ihm die Kirche und Gemeine übergeben, und zum Pastor der Strehlischen Kirchen, und Inspector des Strehlischen Kreises auf hohen Königl. Befehl declariret, Hierauf that er die Investur Predigt, Zum Exordium hatte er aus dem Evangelio Joh. am 20. Cap. V. 21, Friede sei mit euch, wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch, der Text statt des Evangelii war aus dem 2. Brief Pauli an die Corinth. 5. Cap. V. 19 — 20. Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus statt, denn Gott vermahnet durch uns, so bitten wir nun an Christus statt, lasset euch versöhnen mit Gott. Die Proposition Lehrer und Prediger als Boten des Friedens, welche die große Botschaft Gottes zur Versöhnung der Menschen mit Gott verkündigen und befehlen. Nach der Predigt, wurde daß Te Deum Laudamus unter Trompeten und Pauken Schall gesungen, wobei vor dem Altare alle anwesende Geistl. nebst dem Herrn Inspector Burg sich sehr andächtig bezeigten, und die Gemeine nachgehends von diesem Alten Herrn den Segen empfing. Nach solchen vollendeten wurde der neue Herr Inspector von dem Herrn Geistl. Magistrats Persohnen, und Hr. StadtVogt, nebst den Hr. StadtGerichten und sämtliche Herrn Geschwornen auf den Pfarrhoff begleitet, wo selbst er auch abgehohlet worden, womit diese große Sollemnität beschloffen worden, Gott erhalte, und lasse ihn lange beim Leben.

Dieses Jahr wurden wiederum die in dem Vorigen Jahre abgestellten Festtage Celebriret, und zwar auf die Sonntage verleget, solcher gestalt, daß wenn der Festtag die ersten 3 Tage in der Wochen einfällt, solle er den Sonntag vorher, wenn Er aber die leßtern den Sonntag darnach begangen werden, und die Aposteltage Freitags in dem einfallenden Wochenpredigten.

Den 2. October Vormittags um 11 Uhr, ist ein alter Zimmermann ein Mitwohner in Gurtisch, Rahmens Kretschmer, welcher auf dem Gurtischer Scholze Hause neben der Schmiede gedecket, mit einer Latte eingebrochen, herunter gefallen, und auf der Stelle todt blieben.